

Guten Tag geschätzte Leserin, Guten Tag geschätzter Leser

Der Sommer 2011 hat sich mit warmen Temperaturen lange aushalten lassen, nun grüsst der Herbst mit Pracht und Fülle. Nasskaltes Wetter, Regen und Schnee werden uns in den nächsten Monaten begleiten. Wenn es draussen früh dunkel wird, nieselt und schneit... da zieht es keinen raus ...! Auch dieses Wetter bzw. diese Jahreszeit hat durchaus ihren Reiz. Bewegung an der frischen Luft ist für Mensch und Tier gleichermaßen gesund und Prophylaxe für Erkältungen, zur Anregung des Kreislaufs und für Sozialkontakte mit andern Zwei- und Vierbeinern wichtig. Abgehärtete Zwei- und Vierbeiner bleiben erwiesenermassen bis ins hohe Alter fit und aktiv.

Hautentzündungen bei Hunden sowie den letzten Teil für Einrichtungsrichtlinien unserer Wohnungskatzen wollen wir auf den nächsten Seiten anschauen.

## Hautentzündungen

Entzündungen der Haut haben stets ‚Saison‘. In der wärmeren Jahreszeit mehren sich Affektionen des ganzen Körpers, während der kühleren Jahreszeit diejenigen der Pfoten.

- **Zwischenzehenentzündungen beim Hund**

Eine Entzündung der Zwischenzehenhäute (im Fachjargon Pododermatitis) ist ein häufiges Problem unabhängig von Jahreszeit, Rasse, Alter, Geschlecht oder Temperament des Tieres. Allerdings sind männliche Tiere von Kurzhaarrassen wie Englische Bulldogge, Deutsche Dogge, Boxer oder Weimaraner häufiger betroffen. Bei den Langhaarrassen betrifft es vor allem Deutsche Schäferhunde, Labrador Retriever und Golden Retriever, Irish Setter und Pekingesen. Obwohl alle vier Pfoten befallen sein können, erkranken die Vorderpfoten in der Regel häufiger. Die klinischen Zeichen sind Juckreiz (Lecken, Nagen und Beissen), feuchte, haarlose, gerötete und geschwollene Zwischenzehenhaut, Knoten, Abszesse, sowie offene Wunden bis hin zur Lahmheit.

- **Umwelteinflüsse und äussere Faktoren**

Umwelteinflüsse wie Kälte, Salz, Kies und Feuchtigkeit können die Zwischenzehenhäute reizen oder verletzen und so zu entzündlichen Veränderungen an den Pfoten führen. Vor allem in den Wintermonaten empfiehlt es sich daher, bei empfindlichen Hunden, die Zwischenzehenhaut durch einen Pfotenbalsam oder Vaseline vor der Einwirkung durch Salz und Nässe zu schützen. Um Entzündungen vorzubeugen, sollten nach dem Spaziergang die Zwischenzehenhäute ausgewaschen und anschliessend gut getrocknet werden. Auch andere Faktoren wie Herbizide oder Fremdkörper (z. B. Steine, Dornen, Holzsplitter oder Grasgrannen) können die Zwischenzehenhäute reizen und entzünden. Ist nur eine Pfote betroffen, ist ein Fremdkörper die wahrscheinlichste Ursache für die Pododermatitis.

- **Allergische Zwischenzehenentzündungen**

Allergische Erkrankungen wie Futtermittelallergie oder in seltenen Fällen auch Kontaktallergie sind die häufigsten Ursachen einer Pododermatitis. Wie in der Vet-Info\_25 ausgeführt können die meisten allergischen Reaktionen durch eine Allergie auf normalerweise unschädliche Umweltsbstanzen wie Pollen, Schimmelpilzsporen oder Hausstaub- und Vorratsmilben bedingt sein. Auch Futtermittelbestandteile (in der Regel tierische oder pflanzliche Eiweisse, seltener Kohlenhydrate und in den seltensten Fällen Konservierungsmittel) können bei sensibilisierten Hunden allergische Symptome hervorrufen. Die Kontaktallergie ist - im Gegensatz zum Menschen - bei unseren Haustieren eine seltene Erkrankung (ca. 1 % aller allergischen Hunde), da die dichte Körperbehaarung die Haut vor dem Kontakt mit allergisierenden Substanzen schützt. Die klassischen Symptome einer Allergie sind Juckreiz, der sich durch kratzen, beissen, nagen, lecken oder scheuern äussert, sowie Hautrötungen. Typischerweise haben allergische Haustiere rezidivierende (wiederholt auftretende) Ohrentzündungen, Juckreiz um Augen, Lippen und Kinn,

im Bereich der Achselhöhlen und im Zwischenschenkelbereich. Wenig behaarte Stellen am Körper also. Die meisten allergischen Patienten zeigen auch eine Pododermatitis, welche sich durch lecken, nagen und knabbern an den Pfoten äussert. Wichtig ist auch bei den allergischen Erkrankungen, dass Folgeinfektion durch Bakterien oder Hefen stets erkannt und entsprechend mittherapiert werden (siehe infektiöse Pododermatitis).

- **Infektiöse Zwischenzehenentzündung**

Infektionen mit Bakterien oder Hefepilzen (*Malassezia*) sind die häufigsten Erreger einer infektiösen Pododermatitis, seltener sind Infektionen durch Hautpilze (Dermatophyten), bzw. eine tiefe bakterielle Haarbalginfektion.

- **Bakterielle Zwischenzehenentzündung**

Die bakterielle Pododermatitis ist eine äusserst häufige und oft unterdiagnostizierte Erkrankung der Zwischenzehenhaut des Hundes. Der Erreger ist in der Regel ein normaler Bewohner der Hundehaut und stellt in praktisch jedem Fall eine Folgeinfektion dar. Das heisst, die Zwischenzehenhaut ist durch eine andere Erkrankung in ihrem Gleichgewicht gestört, die Hautbarriere durch Feuchtigkeit oder andere äussere Faktoren aufgeweicht, bzw. entzündet. Die hauteigene Flora (hautansässige Bakterien, die normalerweise nur in kleinen Zahlen auf der Hautoberfläche vorkommen), kann sich durch die nunmehr günstigeren Bedingungen im Übermass vermehren und in tiefere Schichten der Haut eindringen. Es kommt zu Hautrötungen, schmierigen Belägen, Wunden oder gar zu Hauterhebungen wie Eiterpustel- oder Furunkelbildung. Die Diagnose einer bakteriellen Pododermatitis kann anhand der mikroskopischen Untersuchung von Hautabklatschpräparaten gestellt werden. Die Prognose ist günstig, wenn die zu Grunde liegende Ursache erkannt und behoben werden kann. Die häufigsten Ursachen für bakterielle Zwischenzehenentzündung sind allergische Erkrankungen, Parasiten (Befall m Grabmilben) und hormonelle Krankheiten wie Hypothyreose (Schilddrüsenunterfunktion) oder Cushing-Syndrom (erhöhte körpereigene Kortisonproduktion durch Nebennierenüberfunktion durch einen Tumor der Hirnanhangdrüse oder einer Nebenniere). Therapeutisch kommen Antibiotika und lokale antiseptische (entzündungshemmende) Bäder, Sprays und Salben zum Einsatz.

- **Zwischenzehenabszesse - Pyogranulome**

Pyogranulome sind eine Spezialform der bakteriellen Pododermatitis. Es handelt sich um eine sehr tiefe, bis in die Haarbälge reichende bakterielle Infektion der Zwischenzehenhaut, so genannte Zwischenzehenabszesse. Die bakterielle Infektion und starke Entzündung führt zum Bersten der Haarfollikel und dadurch zur Ansammlung von Haarschaft- und Fremdmaterial in tieferen Hautschichten. Die Folge ist eine starke lokale Entzündung mit der Ausbildung von Zwischenzehenabszessen. Die häufigsten Ursachen für Pyogranulome sind eine nicht erkannte Pododemodikose, hormonelle Störungen oder Allergien. Die Behandlung von Pyogranulomen ist zumeist langwierig und kann sich über Wochen bis Monate hinziehen. Sie besteht aus der Kombination von Antibiotika und Pfotenbädern. Wenn die Grundursache nicht erkannt und entsprechend behandelt wird, sind Rückfälle vorprogrammiert. In chronischen Fällen kann die Zwischenzehenhaut vernarben, was die Behandlung schwieriger macht und die Haut anfälliger für neue Infektionen. Pfotenverbände oder Nylonschuhe helfen, die empfindliche Haut vor neuen Verletzungen zu schützen. Oft kann die Abheilung beschleunigt werden, wenn die Abszesse chirurgisch eröffnet, Fremdmaterial und Haare entfernt und der Abszess gespült wird. In sehr schweren chronischen und verschleppten Fällen hilft oft nur noch die vollständige chirurgische Entfernung der erkrankten Zwischenzehenhaut.

## Innenarchitektur für Katzen, Teil 3 Werden Sie Ihrer Katze gerecht?

Eine katzenfreundliche Wohnung wird am liebsten nicht allein bewohnt. Katzen sind durchaus keine kategorischen Einzelgänger, sie sind lediglich keine Rudeltiere. Soziale Gemeinschaft schätzen sie jedoch durchaus. Gerade bei einer Wohnungskatzenhaltung ist die Anregung durch einen Sozialpartner schier ein Muss! Wenn Sie vorhaben, sich eine Katze anzuschaffen, ist die Schlussfolgerung relativ einfach. Holen Sie sich zwei! Bei jungen Katzen suchen Sie vorzugsweise zwei gleichaltrige. Wurfgeschwister sind häufig die einfachste Wahl. Bei der Geschlechterfrage sollten Sie einen wesentlichen Punkt unbedingt beachten: Kater spielen in der Regel wesentlich deftiger als Kätzinnen. Wird nun die kleine Kätzin ständig vom Kater wüst bespielt, kann sie damit durchaus unglücklich werden. Es gibt natürlich auch deftige Kätzinnen, die mit einem Kater prima spielen können. Genauso gibt es sensible Käterchen, die gerne etwas sanfter spielen. Der Charakter der Katzen muss also immer mit berücksichtigt werden. Haben Ihre kleinen Kätzchen Einzug in Ihre Wohnung gehalten, denken Sie daran, dass alle kleinen Katzen erwachsen werden - und das schneller als man denkt. Besprechen Sie daher frühzeitig mit Ihrer Tierärztin/Ihrem Tierarzt einen Termin zur Kastration!

Bei der Übernahme von erwachsenen Katzen aus dem Tierheim lassen Sie sich von den Pflegern beraten, welche Katzen sich dort bereits angefreundet haben und sich gut verstehen. Es gibt natürlich auch Katzenpärchen, die auf privatem Wege ein neues Heim suchen und nicht getrennt werden möchten. Wenn Sie partout nur eine Katze möchten, gibt es nur eine Möglichkeit, bei der Sie allen zwei- und vierbeinigen Beteiligten gerecht werden. Übernehmen Sie eine erwachsene Katze, die schon viele Jahre (mindestens 5) allein gelebt hat. Je schlechter eine Katze auf andere Katzen sozialisiert ist und/oder je länger sie bereits alleine gelebt hat, desto geringer ist die Chance, dass das Zusammenführen mit einer anderen Katze noch funktioniert. Das heisst aber nicht, dass eine ältere Katze keine Chance mehr verdient. Lassen Sie sich jedoch vorher verhaltenstherapeutisch beraten. Falls tatsächlich eine Katze aus widrigen Umständen alleine gehalten wird, ist das für den Halter eine besonders grosse Verpflichtung. Um dem Tatendrang der Katze gerecht zu werden, heisst es spielen, spielen und nochmals spielen! Natürlich möchten aber auch Katzen, die zu mehreren leben, spielerische Anregungen zu jagdlichen Aktivitäten geboten bekommen. Das BVet (Bundesamt für Veterinärwesen) hat Broschüren zur Heimtierhaltung veröffentlicht. Sie können in der BahnmattTierarztPraxis unentgeltlich bezogen werden.

Das optimale Örtchen für Ihre Katze: Testen Sie Ihre Katzentoiletten!

<b>Katzentoiletten:</b>		
<b>Anzahl</b> der Katzentoiletten:	ja	nein
jede Katze benötigt 2 Toiletten. Immer ein Örtchen mehr als Katzen im Haushalt (2 Katzen = 3 Klos, 3 Katzen = 4 Kistchen usw.)		
<b>Standort</b> orientiert an den Bedürfnissen der Katze:	ja	nein
sicher, ungestört vor Menschen und Tieren und ruhig		
immer leicht zugänglich		
schnell erreichbar		
nicht neben Schlaf-, Trink-, Futter- oder Spielplätzen		
<b>Bauart</b> des Klos:	ja	nein
ausreichende Grösse und Höhe (min. 50 x 70 cm / Jumboklo)		
stabile Ausführung		
keine Dixies: Klos ohne Haube und Schwingtür		
keine selbstreinigenden Toiletten		
geruchsneutrales und leicht zu reinigendes Material		
<b>Streu:</b>	ja	nein

feine und weiche Streu, in der sie ihre Hinterlassenschaften problemlos verbuddeln können		
keine parfümierte Streu		
kein abrupter Streuwechsel		
Ein <b>sauberes Klo</b> macht Katzen froh:	ja	nein
Reinigung der Toiletten morgen und abends		
Wöchentlicher Wechsel der Streu		
Wöchentliches Auswaschen der Toilettenschale mit geruchsneutralem Reiniger (Wasser, Spülmittel und Essigessenz/Alkohol).		

ja nein

**Kratzmöglichkeiten: Lassen Sie die Fetzen fliegen?**

<b>Anzahl:</b> mehr als eine Kratzmöglichkeit. Geeignet sind neben dem obligatorischen Kratzbaum, Kratzbretter und -matten, Fussabtreter und Teppichreste aus Sisal, Kokosfaser, Wasserhyazinthe, Hanf		
<b>Optimales Material für Kratzbaum:</b> Natürliche Materialien, die sich durch die Katze nachhaltig gestalten lassen. Weiches Holz, Stoff, Sisal / Hanf		
<b>Standort:</b> katzenstrategische (zentral gelegene) Verkehrsknotenpunkte eingangsnah/schlafplatznah/auf dem Weg Schlafplatz <-> Futterstelle		

**Katzen wollen hoch hinaus:** . Kratzen, Klettern! Wie sieht's in Ihrer Wohnung aus

<b>Klettermöglichkeiten: Zugang zur 3. Dimension?</b>	ja	nein
Schaffen Sie hoch gelegene Aussichtspunkte auf Regalen, Schränken, Kratzbäumen. Höhe: min. 150 cm, Ihre Katze würde sagen: deckenhoch!		
<b>Material:</b> weiches Naturholz wie Birken/Hartholz umwickelt mit Sisal, Hanf, Teppichboden o. ä.		
<b>Stabilität:</b> Wandbefestigung verschafft sicheren Halt		
<b>Erreichbarkeit:</b> Abstieg durch kleinere und nicht zu steile Sprünge (je älter die Katze, desto leichter zugänglich sollte es sein!)		

Wenn Sie alle Punkte mit einem eindeutigen JA beantwortet haben, dann haben Sie bereits viel für eine artgerechte Haltung Ihrer Wohnungskatze getan. Wenn Sie doch das eine oder andere Mal mit NEIN geantwortet haben, dann lässt sich das doch ohne grosse Kosten und grosse Anstrengung im Sinne Ihrer Katze ändern. Oder? Ihr Liebling wird es Ihnen danken!

**Ausblick**

Wir wünschen Ihnen viele bunte, sonnige Herbsttage und erholsame Stunden mit Zwei- und Vierbeinern. In der nächsten Ausgabe wenden wir uns chronischen Schmerzen unserer Tiere zu.

**Schlusswort**

*Man kann dem Leben nicht mehr Tage geben –*

*jedoch den Tagen mehr Leben*